

# Projektgedanke

**Der Alltagsablauf im Kindergarten bietet eine Fülle an Sprach- und Sprechsituationen, die sich für die Förderung mündlicher Kompetenzen in den Erst- und in den Zweitsprachen eignen. Die Sprache findet immer statt, nicht nur in Sprachlektionen.**

Im Projekt wird die alltagsintegrierte Sprachförderung in Deutsch für alle Kinder und der Einbezug der Herkunftssprachen für Kinder, die Deutsch als Zweitsprache lernen, genutzt. Es entsteht eine Sprachförderung, die Mehrsprachigkeit in Alltagssituationen mitdenkt und den Schwerpunkt auf die Handlungsabläufe, die Kommunikation mit den Lehrpersonen und den Kindern untereinander legt. Die Sprache Deutsch ist wichtig und die Herkunftssprachen aller Kinder gehören dazu.

**Projektteam:**  
**Anna Walser**  
**Christine Schuppli**  
**Simone Kannengieser**



Ein Projekt der Pädagogischen Hochschule FHNW, Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie, Professur für Kommunikationspartizipation und Sprachtherapie, das Projekt wird finanziert vom Bundesamt für Kultur und der Pädagogischen Hochschule FHNW

# Durchführung

**Wer** Lehrpersonen Kindergarten eines Schulstandortes, zugehörige VorschulheilpädagogInnen, LogopädInnen und Sprachpersonen verschiedener Herkunftssprachen können ein Team bilden.

**Was** Erfahrungen zur Sprachförderung sammeln im eigenen Kindergartenalltag und wie die Herkunftssprachen in Sprachhandlungen miteinbezogen und gefördert werden können. Zur Anregung steht eine Broschüre zur Verfügung, die Anregungen für mehrsprachige Sprachhandlungen zur Unterstützung im Kindergartenalltag und für Eltern zu Hause enthält.

**Wie** Jede Kindergartenklasse eines Schulstandortes wird von Sprachperson besucht. Entsprechend den Bedürfnissen der Kinder sind auch zwei Sprachen möglich. Die Sprachpersonen arbeiten im Alltag mit, übernehmen kleinere Gruppen derselben Herkunftssprache und beteiligen sich auch an Aktivitäten mit allen Kindern. Die Lehrpersonen planen und führen ihre Kindergartenarbeit durch und achten auf auch sprachlich gemischte Gruppen und/oder bilden dGruppen gleicher Sprachen. Die Sprachpersonen besuchen die Klassen einen oder zwei Halbtage pro Woche. Falls gewünscht, können die Sprachen auch gewechselt werden, z.B. nach einem Quartal. An gemeinsam vereinbarten Treffen werden Informationen ausgetauscht, die Lehrpersonen erhalten Anregungen, regelmässiger Austausch und Reflexion findet statt und evtl. gegenseitige Besuche geplant.



Für die mehrsprachige und im Alltag integrierte Sprachförderung besteht eine Art Wegleitung oder Broschüre.

**Sprach-  
landsweiter**

